

Inhaltsverzeichnis

POLITIK.....	3
ÖSTERREICH.....	3
<i>Sitzung der NÖ Landesregierung</i>	3
<i>Sitzung der NÖ Landesregierung</i>	3
<i>Sitzung der NÖ Landesregierung</i>	3
<i>"Aktion Österreich - Tschechien, Wissenschafts- und Erziehungskooperation"</i>	3
TSCHECHIEN	4
<i>Der tschechische Hauptmann vom österreichischen Präsidenten ausgezeichnet.....</i>	4
SLOWAKEI.....	4
<i>Eine Mehrheit für die EU-Verfassung</i>	4
HUMANRESSOURCEN.....	4
ÖSTERREICH.....	4
<i>69.876 Euro für das Hunyadi-Zentrum für Europa- und Sicherheitspolitik</i>	4
<i>In Langenlois entstehen "Gärten für die Jugend"</i>	4
<i>Rieder/Busek: Brücke für den Technologietransfer.....</i>	4
TSCHECHIEN	5
<i>Die Tschechen und Österreicher eröffnen die Feiertage.....</i>	5
SLOWAKEI.....	5
<i>Förderprogramm für den Lebensraum.....</i>	5
EU-FÖRDERPROGRAMME.....	5
ÖSTERREICH.....	5
<i>Land NÖ unterstützt Holzcluster-Projekt mit 65.000 Euro.....</i>	5
SLOWAKEI.....	5
<i>Neues aus den Fonds der EU.....</i>	5
VERKEHR	6
TSCHECHIEN	6
<i>Neue Buslinien nach Österreich</i>	6
<i>Die oberösterreichische Regierung rechnet mit dem Bau des Eisenbahnkorridors nicht</i>	6
<i>Die slowakischen Aerolinien in Österreich.....</i>	7
<i>Heuer wird mit dem Bau des Bahnübergangs begonnen.....</i>	7
SLOWAKEI.....	7
<i>Maut auf den slowakischen Autobahnen wahrscheinlich niedriger als in Österreich</i>	7
<i>Elektronisches Parksystem Bratislava</i>	7
UMWELT	8
ÖSTERREICH.....	8
<i>GIZ Thayatal und GIZ Retz bleiben weiter bestehen</i>	8
<i>Für Projekte mit grenzüberschreitenden Umweltauswirkungen</i>	8
<i>Einsatz erneuerbarer Energieträger ist ein Gebot der Stunde</i>	8
<i>Leichtfried: Förderung für Klimabündnis.....</i>	8
<i>Weitere Grenzübergänge nach Tschechien geplant</i>	9
<i>"Landseer Berge" - 23. Naturpark Niederösterreichs</i>	9
SLOWAKEI.....	9
<i>Enel will Mochovce fertigstellen.....</i>	9
<i>Atomkraftwerk Mochovce „verurteilt“</i>	9
<i>Finanzierungen zur Steigerung der energetischen Effizienz und zur Nutzung der erneuerbaren Energiequellen</i>	10
WIRTSCHAFT	10
ÖSTERREICH.....	10
<i>"Voller Erfolg" der Wirtschaftsagenturen ecoplus in Prag, Bratislava und Budapest</i>	10
<i>GIZ Retz soll weiter bestehen.....</i>	10

<i>Rund 1,1 Millionen Euro für "Wirtschaftspark Marchegg".....</i>	10
TSCHECHIEN	11
<i>Der österreichische Arbeitsmarkt wird für die Tschechen nicht geöffnet.....</i>	11
<i>Casino im Neverland.....</i>	11
UNGARN.....	11
<i>Ungarische Wirtschaft hält Pleitenrekord in Europa</i>	11
<i>Suzuki produziert zweite Generation des Swift in Ungarn.....</i>	11
LANDWIRTSCHAFT	12
TSCHECHIEN	12
<i>Milchpreiserhöhung.....</i>	12
REGIONALENTWICKLUNG.....	12
ÖSTERREICH	12
<i>Nowohradsky: 215.000 Euro für grenzüberschreitende Projekte mit Ungarn und der Slowakei</i>	12
<i>170.000 Euro für Strategien zur Zusammenarbeit von NÖ, Tschechien und der Slowakei</i>	12
<i>170.000 Euro zur Stärkung grenzüberschreitender Wirtschaftsbeziehungen</i>	12
<i>Neue Impulse der Regionalentwicklung im Industrieviertel</i>	12
<i>ÖGB-EU-Projekt "Gemeinsam erweitern" geht in die Schlussphase</i>	13
<i>Eröffnung der "Wohlfühlwelt" in der Liebnitzmühle.....</i>	13
<i>"Landseer Berge" - 23. Naturpark Niederösterreichs</i>	13
TSCHECHIEN	13
<i>An der Entwicklung der Stadt Linz nehmen auch die Tschechen teil.....</i>	13
TOURISMUS	13
ÖSTERREICH	13
<i>Neue Broschüre "Geologie & Weinviertel".....</i>	13
TSCHECHIEN	14
<i>Die Skifahrer unterschätzen Lawinen</i>	14
<i>Österreicher und Deutsche halten Südböhmen für attraktiv.....</i>	14

Impressum

Der EUREGIO forum Newsletter wird von mecca environmental consulting im Auftrag des EUREGIOforums erstellt.

Endredaktion: mecca environmental consulting, www.mecca-consulting.at

Redaktion Ungarn: Reka Katona

Redaktion Slowakei: Marta Cociancig

Redaktion Tschechien: Jan Moudrý

Redaktion Österreich: Hannes Schaffer, Petra Hirschler

Österreich

Sitzung der NÖ Landesregierung

St. Pölten (NLK) - Die NÖ Landesregierung unter Vorsitz von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll fasste heute u. a. folgende Beschlüsse:

Der Agrarmarkt Austria wird zur Durchführung der Förderungsmaßnahme "Österreichisches Programm zur Förderung einer umweltgerechten, extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft (ÖPUL)" ein Betrag in der Höhe von 151.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Die Landesregierung beschloss weiters Mittel aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) für das Forschungsprojekt für Energie- und Umweltplanung, Wirtschafts- und Marktanalysen GmbH zur Kofinanzierung des Projekts "Umsetzungsstrategien Espoo- und Aarhus-Konventionen" in der maximalen Höhe von 59.600 Euro im Rahmen des Programms INTERREG IIIA Österreich - Slowakei zu genehmigen.

Quelle: OTS, 08.12.2005

Sitzung der NÖ Landesregierung

St. Pölten (NLK) - Die NÖ Landesregierung unter Vorsitz von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll fasste heute u.a. folgende Beschlüsse:

Für die Umsetzung vorgezogener infrastruktureller Baumaßnahmen wurde im Rahmen der "Landes-Finanzsonderaktion für Gemeinden - EU-Integrationsprogramm" für insgesamt sechs Gemeinden ein Zinsenzuschuss bis zu 5 Prozent p.a. für ein Darlehen in der Gesamthöhe von 2.527.700 Euro gewährt.

Den "Maßnahmen zur Erhöhung des Erosionsschutzes und Wasserrückhalts, der ökologischen Funktionsfähigkeit von Gerinnen in verschiedenen Katastralgemeinden im Wald- und im Weinviertel" mit veranschlagten Kosten in der Höhe von 903.000 Euro wurde zugestimmt und der anteilige Landesbeitrag in der Höhe von 550.000 Euro bewilligt.

Auch die Beteiligung des Landes an der Kofinanzierung des EU-geförderten Projekts "Arbeitsassistenten für geistig Behinderte" der Caritas St. Pölten im Ausmaß von maximal 92.804,58 Euro für 2003, 95.423,76 Euro für 2004 und 97.618 Euro für 2005 wurde genehmigt.

Quelle: OTS, 25.01.2005

Sitzung der NÖ Landesregierung

St. Pölten (NLK) - Die NÖ Landesregierung unter Vorsitz von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll fasste heute u. a. folgende Beschlüsse:

Die ARGE EUREGIOforum erhält zur Kofinanzierung des Projekts "EUREGIOforum +" Landesmittel in der Höhe von 100.000 Euro und EFRE-Mittel in der Höhe von 115.000 Euro im Rahmen des Programms INTERREG IIIA Österreich-Ungarn. Zu den Zielen des Projekts gehören u. a. die Qualitätsverbesserung des Informations- und Beratungsstandards in der grenzüberschreitenden Projektarbeit, gemeinsame Nutzung des Expertenwissens, Professionalisierung des grenzüberschreitenden Arbeitens, Erschließen von Informations- und Kommunikationskanälen etc.

Zudem wurde beschlossen, die EFRE-Mittel für die ecoplus GmbH zur Förderung des Projekts "SPOLU+" im Rahmen des Programms INTERREG IIIA Österreich - Tschechien in der Höhe von 170.000 Euro zu genehmigen.

Quelle: OTS, 18.01.2005

"Aktion Österreich - Tschechien, Wissenschafts- und Erziehungskooperation"

Österreichisch-tschechische Kulturkommission beschließt Fortführung

Wien (OTS) - Wien, 17. Dezember 2004 - Anlässlich einer außerordentlichen Tagung im Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten in Wien hat heute die gemischte Kommission nach dem Abkommen zwischen der Republik Österreich und der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik über die Zusammenarbeit auf den Gebieten der Kultur, Bildung und Wissenschaft vom 22. November 1977 eine Verlängerung des Programms "Aktion Österreich - Tschechien, Wissenschafts- und Erziehungskooperation" bis Ende 2009 beschlossen. Für die Jahre 2005 - 2009 wurde ein neues Arbeitsprogramm vorgestellt.

Quelle: OTS, 17.12.2004

Tschechien

Der tschechische Hauptmann vom österreichischen Präsidenten ausgezeichnet

Der südböhmische Hauptmann erhält die dritthöchste österreichische Auszeichnung, die ihm vom österreichischen Bundespräsidenten Heinz Fischer verliehen wurde. Der österreichische Botschafter Klaus Daudlebsky überreicht ihm am nächsten Freitag „Die große goldene Ehrenausszeichnung mit dem Stern um die Verdienst für Österreich“.

Quelle: *Mladá fronta Dnes*, 21.01.2005

Slowakei

Eine Mehrheit für die EU-Verfassung

BRUSEL – Die slowakische Bevölkerung unterstützt die Europäische Verfassung. Über die existenz eines solchen Verfassungsetnwurfs ist die Bevölkerung zwar informiert, aber so wie in den meisten Ländern, gibt es nur wenig Informationen zum Inhalt, kommt aus dem neuen Eurobarometer heraus.

Für eine europäischen Verfassung würden 61 Prozent der befragten Slowaken stimmen, womit sie nach Italien, Belgien und Holland an 4. Stelle in der EU liegen. Gegen eine Verfassungsänderung würden sich nur etwa 11 Prozent der Befragten aussprechen.

Nur 22 Prozent der Befragten geben an, von der EU-Verfassung noch nie gehört zu haben, was zusammen mit Holland das beste Ergebnis darstellt. Im gesamteuropäischen Vergleich gibt etwa ein Drittel der Befragten an, noch nie von der EU-Verfassung gehört zu haben.

Zwei Drittel der slowakischen Befragten geben an, dass sie nur wenige Informationen bezüglich Inhalt haben. Die Hauptgründe, die gegen eine EU-Verfassung sprechen, sind in der Slowakei ein Mangel an Informationen (43%), Angst, die nationale Souveränität zu verlieren (33%) und ein mangelnder Schwerpunkt im Sozialbereich (16%).

Quelle: *www.sme.sk*; 29.01.2005

HUMANRESSOURCEN

Österreich

69.876 Euro für das Hunyadi-Zentrum für Europa- und Sicherheitspolitik

Grenzüberschreitende Europa- und Sicherheitspolitik wird gefördert

St. Pölten (NÖI) - Wir in Niederösterreich wollen durch die enge Zusammenarbeit mit unseren neuen Nachbarn die Chancen eines erweiterten Europas optimal nutzen. Initiativen wie das Projekt "Hunyadi-Zentrum für Europa- und Sicherheitspolitik" sind dabei wertvolle Bausteine einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Das Land Niederösterreich fördert daher die gemeinsame Europa- und Sicherheitspolitik des Hunyadi-Zentrums mit einer Unterstützung in der Höhe von 69.876 Euro, freut sich der Europasprecher der VP Niederösterreich, LAbg. Karl Wilfing.

Quelle: *OTS*, 12.01.2005

In Langenlois entstehen "Gärten für die Jugend"

Landesregierung bewilligte 156.000 Euro

St. Pölten (NLK) - Die Landwirtschaftliche Fachschule Langenlois, Kompetenzzentrum für die Jugend im Bereich Gartenbau, plant im Rahmen des NÖ Gartenfestivals 2006 die Durchführung des Projekts "Gärten für die Jugend: Fun & Abenteuer - Erleben & Erlernen". Für dieses Vorhaben, das im Verlauf des heurigen Jahres umgesetzt werden soll, hat die NÖ Landesregierung bei ihrer dieswöchigen Sitzung Landesmittel in der Höhe von 156.000 Euro bewilligt.

Quelle: *OTS*, 14.01.2005

Rieder/Busek: Brücke für den Technologietransfer

Neuer Förderungswettbewerb: 2 Mio. Euro für länderübergreifende Forschungskoperationen in Mittel- und Osteuropa

Wien (OTS) - "In unserer Standortstrategie und Wirtschaftspolitik werden wir 2005 unsere Technologieoffensive ausbauen und die Internationalität der Wiener Wirtschaft vor allem mit Blickrichtung Osteuropa verstärkt fördern. Wiener Unternehmen sollen in ihren Bemühungen um Kooperationen im Bereich Forschung und Entwicklung verstärkt unterstützt und möglichst viele Forschungseinrichtungen und Forscher in Osteuropa an Wien gebunden werden. Zusätzlich zu seiner Funktion als Ost-West-Drehscheibe soll Wien auch zum wichtigsten zentraleuropäischen Forschungs- und Entwicklungszentrum werden, auch um damit den Verlust an "Niedriglohnarbeitsplätzen" durch den Ausbau von innovativen Betrieben mit hoher Wertschöpfung wettzumachen. Die Chancen dazu sind absolut realistisch, weil Wien mit einer Forschungsquote von 4,1

Prozent gemessen am BIP schon jetzt zu den Top Ten der europäischen Städte bei den Ausgaben für Forschung und Entwicklung gehört", erklärte Finanz- und Wirtschaftsstadtrat

Quelle: OTS, 11.01.2005

Tschechien

Die Tschechen und Österreicher eröffnen die Feiertage

Bei den zwei Neujahrskonzerten werden zwei Orchester auftreten, die aus tschechischen und österreichischen Musikern bestehen. Film- und Musicalmusik werden vom Europäischen Symphonisches Orchester unter der Leitung von Hannes Reigl in der österreichischen Partnerstadt Heidenreichstein heute Abend von 19.30 Uhr erklingen.

Am nächsten Sonntag um 10 Uhr tritt dann im Kulturhaus Koruna in Nová Bystřice das internationale Streichorchester unter der Leitung Miroslav Chytka auf.

„Beide Konzerte finden im Rahmen der heurigen Feiertage der beiden Städten statt. Nová Bystřice feiert den 830. Geburtstag und Heidenreichstein wurde vor 800 Jahren gegründet,“ gab die Leiterin des Informationszentrum in Nová Bystřice Markéta Vondrová an.

Quelle: Listy Jindřichohradecka, 08.01.2005

Slowakei

Förderprogramm für den Lebensraum

Zentrum für Philanthropie (Centrum pre filantropiu) hat für die breite Bevölkerung und Organisationen ein neues Förderprogramm mit dem Namen „Tu sa nám páči, tu chceme žiť“ (Hier gefällt es mir, hier will ich leben) vorbereitet, mit Unterstützung der Firma Baumit. Das Programm ist für alle aktiven Menschen aus der gesamten Slowakei bestimmt, denen ihre Umgebung nicht gleichgültig ist, sondern genau im Gegenteil das Interesse an seiner Verbesserung haben. Gefördert werden mindestens 10 beste Projekte, wobei die maximale Fördersumme pro Projekt 50.000,- Sk beträgt. Interessante Projekte können in Form eines einfachen Projektvorschlags bis 24. 2. 2005 eingereicht werden. Aus allen eingereichten Projekten werden die 10 besten und interessantesten ausgesucht und gefördert.

Nähere Informationen:

Centrum pre filantropiu, n. o.,

Medená 5

811 02 Bratislava

tel.: 0043-2-5464 4682, 0043-905- 529 285

Mail: zajac@changenet.sk.

Quelle: www.obecnenoviny.sk; 01.02.2005

EU-FÖRDERPROGRAMME

Österreich

Land NÖ unterstützt Holzcluster-Projekt mit 65.000 Euro

Sprache als Brücke für künftige Wirtschaftsbeziehungen

St. Pölten (NLK) - Im Zuge der internationalen Aktivitäten des Holzclusters Niederösterreich wurde auch der Bedarf nach gemeinsamen Sprachstandards für Holz-Fachbegriffe zwischen den Ländern Österreich, Ungarn, Tschechien und der Slowakei erhoben. Zur Schaffung solcher Standards, die die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Holz verarbeitenden Unternehmen der genannten Staaten in Zukunft erleichtern sollen, wurde nun ein Projekt mit dem Titel "Interkulturelles Management Standards für länderübergreifende Kooperationen" gestartet. Die NÖ Landesregierung beschloss kürzlich die Vergabe von 65.000 Euro aus Mitteln des "Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung" (EFRE) zur Kofinanzierung dieses Projekts. Empfänger dieser Förderung ist der in der Wirtschaftsagentur ecoplus angesiedelte Holzcluster Niederösterreich.

Quelle: OTS, 04.02.2005

Slowakei

Neues aus den Fonds der EU

1. Grundschem SISME

RRA Senec – Pezinok teilt allen Unternehmen mit, dass ein neues Förderschema vorbereitet wird (SISME – Support to innovative small and medium sized enterprises – Förderung der innovativen KMUs), das unter der Aufsicht der Nationalen Agentur für MKUs (NADSME) durchgeführt wird. Zielgruppe sind alle Unternehmen aus

allen Produktionsbereichen, außer Lebensmittel- und Tabakverarbeitung. Voraussichtlich können auch Vereine zur Förderung der KMUs eine Förderung beantragen.

Das unmittelbare Ziel des Förderschemas ist die Förderung der Planung und Entwicklung einer breiten Palette von innovativen Produkten und Vorgehensweisen, um den Austrittsmehrwert und die Industrieproduktion zu steigern und die Gesamtkosten zu senken.

Das Projekt konzentriert sich vor allem auf eine Leistungssteigerung der Produktionsbetriebe mittels: -
entwicklung neuer Produkte oder einer deutlichen Veränderung der bestehenden Produkte,

- Steigerung der Produktionseffektivität,
- Einführung neuer Produktionsweisen/-technologien,
- - Steigerung des Forschungs- und Entwicklungsniveaus und/oder des Qualitätsmanagements.

Die Förderung wird in Form eines rückzahlungsfreien finanziellen Beitrages – Grants verliehen. Die Höhe der Förderung liegt zwischen 10 000 EUR und 50 000 EUR. Für Landkreis Bratislava betragen die nötigen Eigenmittel mindestens 50%.

Die Aufforderung zum Einreichen der Projekte wurde bereits im Januar 2005 veröffentlicht. Nähere Informationen können Sie direkt auf der Homepage der NADSME, bzw. in unserer Agentur unter tel.: 00421-233-6414026, fax: 00421-33-6414028, 00421-903-773674 oder 00421-910-927151, Email: lpavlovova@region-
bsk.sk

2. Strukturfonds der EU – Programmdokument NUTS II, Bratislava, Ziel 2

Zur Einreichung der Projekte im Rahmen Ziel 2 – Maßnahmen 1.1 und 1.3, welche für KMUs bestimmt sind, sind aktuelle Informationen der Homepage des Ministeriums für Bau und Regionalentwicklung der SR

www.build.gov.sk, bzw. www.strukturalnefondy.sk zu entnehmen. Sietens der Unternehmen wurden zu wenige Projekte eingereicht, weswegen die Agentur RRA Senec – Pezinok zusätzliche Interessenten motivieren möchte. Sprechstunde jeden Tag zwischen 8:00 und 17:00.

Quelle: *www.obecnenoviny.sk; 15.02.2005*

VERKEHR

Tschechien

Neue Buslinien nach Österreich

Die Busgesellschaft ČSAD baut nach Freistadt und Bad Leonfelden neue Busverbindungen auf. Mit Beginn dieses Jahres fahren südböhmische Arbeiter und Studenten nach Österreich mit zwei neuen Buslinien. Eine Linie fährt aus Budweis über Kaplitz, Dolní Dvořiště, Hohenfurt nach Bad Leonfelden, die andere fährt aus Kaplitz über Dolní Dvořiště nach Freistadt.

Die ersten Busse der beiden Linien machen sich am Morgen auf den Weg, in den österreichischen Städten legen sie eine kurze Pause und dann fahren sie wieder nach Tschechien zurück. „Bei uns endet die Morgenspitze nach 7 Uhr, ohne Probleme können wir 2 Busse nach Österreich freimachen. Dasselbe gilt auch für den Nachmittag,“ bemerkte der Geschäftsdirektor der Gesellschaft ČSAD AUTOBUSY České Budějovice Vladimír Homola. Die Linie aus Kaplitz nach Freistadt fährt am Werktag zwei Mal täglich und am Samstag nur einmal. Die zweite Buslinie fährt über die Woche aus Budweis um 7.15 Uhr und aus Krumau um 16.50 Uhr. Die Morgenverbindung fährt über Kaplitz und Dolní Dvořiště, wo die Studenten der Hotelschule in Bad Leonfelden einsteigen und kehrt dann über Rožmberk und Krumau zurück. Die Nachmittagsverbindung macht sich dann aus Krumau über Hohenfurt auf den Weg. Aus Bad Leonfelden fährt sie dann über Hohenfurt, Dolní Dvořiště, Kaplitz und nach Budweis. Die Fahrpreise sind gleich wie beim inländischen Verkehr. Für den Weg aus Budweis nach Bad Leonfelden bezahlen die Leute 58 Kronen. Aus Krumau macht dann der Preis 36 Kronen. Die Fahrt aus Kaplitz nach Freistadt kostet dann 28 Kronen

Quelle: *Mladá fronta Dnes, 05.02.2005,*

Die oberösterreichische Regierung rechnet mit dem Bau des Eisenbahnkorridors nicht

Die oberösterreichische Regierung rechnet in nächsten Zeit nicht mit dem Bau einer neuen Eisenbahnstrecke von Linz nach Summerau. Die Strecke sollte ein Teil der modernen zweispurigen Bahn des 4.

Eisenbahnkorridors von Prag nach Linz sein, auf der die Züge mit einer Geschwindigkeit von bis zu 160 km/h fahren sollen. Die Österreicher wollen die gegenwärtige einspurige Bahn nur für die Geschwindigkeit von 100 km/h modernisieren.

„Die österreichische Regierung befürchtet die ökologischen Probleme, die angeblich bei m Ausbau der neuen Strecke für die zweispurige Transiteisenbahn hauptsächlich in Mühlviertel vorkommen könnten,“ gab der südböhmische Hauptmann Jan Zahradník an. Einen überraschenden Wechsel in der Haltung der Bundesregierung zum Korridor behauptete das Freitagstreffen der Hauptleute von Südböhmen und Oberösterreich in Linz.

Die tschechische Seite setzt die Trasse durch, die den Zügen ermöglichen würde, mit 160 km/h fahren zu können, wodurch die künftige Konkurrenzfähigkeit der Eisenbahn für Personal- und Lastkraftverkehr steigen könnte.

„Die Schaffung der passenden Bedingungen für die Verschiebung des Frachtverkehrs auf die Eisenbahn könnte eine bedeutende Initiative, was die Ökologie angeht, bedeuten,“ sagte der Hauptmann. Im 4. Eisenbahnkorridor läuft indessen 63% des Volumens vom ausländischen Geschäft zwischen Österreich und Tschechien ab. Ein modernisierter Korridor soll die Verbindung zwischen Tschechischer Republik und Westösterreich, Italien und Slowenien sichern. Mit dem Bau der Strecke von Prag nach Budweis wird wahrscheinlich im ersten Halbjahr 2005 begonnen, und die Stellung Österreich wird darauf keinen Einfluss ausüben.

„Es wäre aber unlogisch, dass der Korridor in Budweis endet, er würde dann die europäische Dimension vermissen,“ sagte der Vertreter der Tschechischen Eisenbahn für Südböhmen und der Koordinator der tschechisch-österreichischen Gruppe für den Bau des Korridors Ivan Študlar. Die Fortsetzung der modernen zweispurigen Bahn nach Linz könne seiner Meinung nach eine große Bedeutung für die Verbindung von Krumau haben, dem wichtigen touristischen Ziel.

Der Hauptmann befürchtet, dass eine andere Haltung der österreichischen Seite die bisherige Unterstützung des Projekts seitens der EU gefährden könnte. Nur die Kosten für den Bau der Bahn von Prag nach Budweis sollen bei 40 Mld. Kronen liegen und soll wahrscheinlich im Jahr 2014 beendet werden.

„Mit dem Hauptmann Pühringer waren wir uns einig, dass diese Frage zum Hauptthema bei der kommenden Konferenz der Hauptleute von Südböhmen und Oberösterreich wird, die heuer im Frühjahr ausgetragen werden sollte,“ gab der südböhmische Hauptmann Jan Zahradník an.

Quelle: Mladá fronta Dnes, 26.01.2005

Die slowakischen Aerolinien in Österreich

Die österreichische Gruppe Austrian Airlines Group gewinnt einen Mehrheitsanteil in der Gesellschaft Slowakische Aerolinien. Die Österreicher erhöhen das Grundkapital des slowakischen nationalen Transporters um 2,8 Mil. Euro (umgerechnet 108 Mil. slowakischen Kronen) und haben somit 62% der Aktien, teilte Austrian Airlines mit, die sich für den der slowakischen Gesellschaft geleisteten Kredit verbürgt hat und somit die Pleite verhindert hat. Die slowakischen Aerolinien betreiben zwei Flugzeuge. Die Gesellschaft bietet nur ein paar Linienflüge an und ist vor allem in Charterverkehr tätig.

Quelle: Mladá fronta Dnes, 21.01.2005

Heuer wird mit dem Bau des Bahnübergangs begonnen

Noch in diesem Jahr wird mit dem Bau des tschechisch-österreichischen Übergangs in der Stadt Slavonice begonnen. In diesen Tagen wird ein Bauprojekt vorbereitet, das der Bestandteil der geplanten Renovierung der Eisenbahn zwischen Stadt Slavonice und der österreichischen Gemeinde Fratres ist. Die Bahnlinie wurde im Jahr 1945 eingestellt. Es wird damit gerechnet, dass der Betrieb im nächsten Jahr wiederhergestellt wird.

Quelle: Listy Jindřichohradecka, 21.01.2005

Slowakei

Maut auf den slowakischen Autobahnen wahrscheinlich niedriger als in Österreich

BRATISLAVA – LKW-Maut in der Slowakei wird wahrscheinlich zwischen 4 und 8 Sk pro Kilometer liegen. Der Kilometerpreis wird am stärksten von den Investitionsumfang für den Ausbau der Autobahnen abhängen. Trotz der hohen Baukosten wird die Maut näher bei 4 oder 5 Kronen liegen als bei 8 Sk, sagte Dušan Faktor, Direktor der Slowakischen Autobahngesellschaft.

Das ist allerdings nur eine erste Schätzung der Kosten, den der Preis wird auch von anderen Faktoren abhängen, z.B. von der Länge des Autobahnnetzes und der sozialen Verträglichkeit. "Österreich, das etwa 8 Sk pro Kilometer verrechnet, wird heute von den meisten LKWs über Tschechien umfahren,“ sagte Faktor. Die Höhe der Maut wird durch den Staat reguliert werden.

LKW-Fahrer sollten die Maut ab Anfang nächsten Jahres zahlen. Ab 2008 überlegt das Ministerium auch eine Maut für PKWs einzuführen.

Ein Auswahlverfahren für den Lieferanten kann erst dann begonnen werden, wenn das neue Gesetz über die elektronische Mauteinhebung verabschiedet wird.

Quelle: www.sme.sk; 17.02.2005

Elektronisches Parksystem Bratislava

Ab dem 11. März werden Autofahrer bei der Einfahrt nach Bratislava von einem bereits länger geplanten Informations-Park-System zu den freien Parkplätzen gelotet. In den nächsten Wochen werden auf allen Einfahrtsstraßen und größeren Knoten 123 Navigationsschilder installiert, die die kommenden Autos zu den größten kostenpflichtigen Parkhäusern und -garagen in der Innenstadt führen werden. Etwa 50 Schilder sollen dynamisch sein – also auch die Information enthalten, ob das ausgesuchte Parkhaus noch frei ist. "Das System wird so programmiert werden, dass auch die Anfahrtszeit zum Parkplatz berücksichtigt wird. Manche Schilder sollen auch über die verfügbaren Plätze informieren,“ erklärte Emanuel Petrík vom Siemens, der letztes Jahr

unter den 11 Bewerbern siegte. Da eine direkte Kabelverbindung zu aufwendig wäre, werden die Informationen per SMS an die Schilder geleitet. "Wir erwarten uns, dass das System zu einer Verringerung der irrenden Besucher und Touristen, zu einer Entspannung des statischen Verkehrs in der Innenstadt und zur Verbesserung der Umwelt führen wird," erklärte der Verkehrsverantwortliche des Magistrats Karol Kolada. Die Schilder werden in drei unterschiedliche Zonen führen – Nord (Kapazität über 500 Plätze); Süd (Kapazität etwa 600 Plätze) und historisches Zentrum (Kapazität etwa 1200 Plätze).

Wer gratis parken möchte, kann sein Auto in einem der P&R-Plätze abstellen und mit dem Bus ins Zentrum fahren. Im Osten wird eine solche Fläche beim Einkaufszentrum Avion entstehen (2800 Plätze), südlich vom Zentrum beim Apark (2000 Plätze) und beim Hypermarket Tesco im Lamač (800 Plätze).

Auch nach der hundertprozentigen Erhöhung der Parkkosten im Oktober letzten Jahres auf 10 Sk pro Stunde kann man in den Straßen von Bratislava am günstigsten von allen Landesstädten parken – in Košice zahlt man das Dreifache, in Žilina das Vierfache. Parkplätze in den Straßen sind kostenpflichtig an Werktagen von 8 bis 16 Uhr, zu anderen Zeiten kann man hier kostenlos stehen.

Quelle: www.sme.sk, 07.02.2005

UMWELT

Österreich

GIZ Thayatal und GIZ Retz bleiben weiter bestehen

Wichtige Vor-Ort-Unterstützung für Wirtschaft

St. Pölten (NLK) - Die erfolgreichen Grenzüberschreitenden Impulszentren (GIZ) in Thayatal und Retz sollen auch nach dem Ende der 3-jährigen INTERREG-Laufzeit weiter bestehen bleiben. In diesem Zusammenhang beschloss kürzlich die NÖ Landesregierung für die Projekte "GIZ Thayatal - Fortsetzung" und "GIZ Retz - Fortsetzung" jeweils die Vergabe eines Zuschusses in der Höhe von 36.000 Euro aus der Regionalförderung. Zusätzlich werden für jedes Projekt noch Mittel aus der NÖ Grenzlandförderung (NÖG) in der Höhe von 36.000 Euro zur Verfügung gestellt. Insgesamt ist jedes Vorhaben mit 144.000 Euro veranschlagt. "Mit dieser Förderung wird direkt in der Grenzregion eine professionelle Vor-Ort-Unterstützung für die Wirtschaft gesichert", stellt dazu Landeshauptmannstellvertreter Ernest Gabmann fest. Die Entwicklung des Waldviertels und des Weinviertels habe u. a. auch durch die Grenzüberschreitenden Impulszentren eine positive Neuorientierung erfahren.

Quelle: OTS, 26.01.2005

Für Projekte mit grenzüberschreitenden Umweltauswirkungen

Nächste Konferenz am 27. Jänner in Znaim

St. Pölten (NLK) - Im Kloster Louká in Znaim findet am Donnerstag, 27. Jänner, von 10 bis 16 Uhr die mittlerweile fünfte Sitzung der Arbeitskreise des vom Amt der NÖ Landesregierung, dem österreichischen Lebensministerium und dem Umweltministerium der Tschechischen Republik getragenen Projekts "Neue Wege bei der Realisierung von Projekten mit grenzüberschreitenden Umweltauswirkungen" statt.

Den Auftakt der Konferenz bildet die Praxis der transnationalen Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) im EU-Raum und den neuen Mitgliedsstaaten. Aus den im Lauf des Projekts erarbeiteten Verbesserungsmaßnahmen soll ein neuer, gemeinsamer Weg der Bürgerbeteiligungs- und Informationspraxis bei österreichisch-tschechischen UVP-Verfahren gefunden werden. Die gemeinsame Verabschiedung der Maßnahmen soll im April erfolgen.

Quelle: OTS, 25.01.2005

Einsatz erneuerbarer Energieträger ist ein Gebot der Stunde

Graz: Mitteleuropäische Biomassekonferenz verzeichnet enormes Interesse

Wien (AIZ) - "Der Einsatz erneuerbarer Energieträger ist ein Gebot der Stunde. Der Ausstoß an Treibhausgasen ist in Österreich nach Angaben des Umweltbundesamtes im Jahr 2003 um 5,9% auf insgesamt 91,6 Mio. t gestiegen. Auch in anderen Ländern zeigt sich dieser Trend. Eine unter britischer Federführung durchgeführte und heute präsentierte Studie wiederum kommt zu dem Ergebnis, dass die weltweite Klimaerwärmung in zehn Jahren unumkehrbar sein und dann katastrophale Folgen haben wird, wenn der Anstieg der Temperatur- und der Kohlendioxid-Konzentration so weitergeht wie bisher." Dies erklärte heute Umweltminister Josef Pröll anlässlich der morgen beginnenden 1. Mitteleuropäischen Biomassekonferenz in Graz. Pröll dankte den Veranstaltern für diese Initiative und hob insbesondere die starke Beteiligung von Teilnehmern aus den EU-Beitrittsländern an dieser Konferenz - die mittlerweile ausgebucht ist - hervor.

Quelle: OTS, 25.01.2005

Leichtfried: Förderung für Klimabündnis

Wichtiger Beitrag zum grenzüberschreitenden Umwelt- und Klimaschutz

St. Pölten (SPI) - 89.000 Euro wurden vom Land Niederösterreich als Beihilfe für die NÖ Umweltberatung für das Projekt "Klimabündnis-Schwerpunktregionen grenzüberschreitende Vorbereitungs- und Aufbauarbeiten für den Schwerpunkt 2005 bis 2006" bewilligt. Die Klimabündnis-Schwerpunktregionen sind ein bewährter Beitrag zum Klimabündnis, sie finden in Zusammenarbeit mit den Regionsgemeinden statt. "Das Klimabündnis ist ein wesentlicher Beitrag zum Umweltschutz. Es werden in seinem Rahmen nicht nur wichtige Projekte umgesetzt, es leistet auch einen unschätzbaren Beitrag zur Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung. Unsere Umwelt zu erhalten und darüber hinaus die Versäumnisse der Vergangenheit so weit wie möglich wieder wett zu machen, ist unsere Verpflichtung gegenüber den künftigen Generationen", so der Umweltsprecher der SPNÖ, LAbg. Mag.

Günter Leichtfried.

Quelle: OTS, 08.01.2005

Weitere Grenzübergänge nach Tschechien geplant

Hardegger Grenze soll künftig ganzjährig geöffnet sein

St. Pölten (NLK) - Voraussichtlich ab Mai 2005 werden für Wanderer und Radfahrer zwei zusätzliche Grenzübergänge von und nach Tschechien zur Verfügung stehen. Ein Grenzübergang ist in Felling vorgesehen, von wo man das Schloss Vranov zu Fuß und mit dem Rad erreichen kann. Von Hardegg aus führt eine Rundwanderung über Cizov nach Felling und zurück. Aber auch bei Retzbach/Hnanice wird, wenn der Zeitplan hält, voraussichtlich ab Mai 2005 ein neuer Grenzübergang für Wanderer und Radfahrer geöffnet sein. Dann kann man über den "Heiligen Stein", ein bekanntes Volkskulturdenkmal mit neuen Elementen, den Nationalpark Thayatal/Podyjí erwandern, ohne den Straßenübergang Hnanice benützen zu müssen. Damit wird auch die alte Wanderroute von Retz nach Znaim reaktiviert. Die Initiative für dieses Projekt ging vom Tschechischen Touristenklub aus; der Österreichische Touristenklub leistete Unterstützung.

Quelle: OTS, 30.12.2004

"Landseer Berge" - 23. Naturpark Niederösterreichs

Schabl: Naherholungsgebiet und Wirtschaftsfaktor

St. Pölten (NLK) - 22 Naturparke gab es bisher in Niederösterreich, ab heute sind es 23. Auf Antrag von NÖ Naturschutz-Landesrat Emil Schabl beschloss die NÖ Landesregierung im Rahmen ihrer heutigen Sitzung die Schaffung des Naturparks "Landseer Berge" - rund 900 Hektar groß - auf dem Gebiet der Marktgemeinde Schwarzenbach (Bezirk Wiener Neustadt) an der Grenze zum Burgenland. Im Burgenland wurde der Naturpark "Landseer Berge" bereits im Mai 2001 eröffnet.

Quelle: OTS, 14.12.2004

Slowakei

Enel will Mochovce fertigstellen

BRATISLAVA – Durch die gestrige Unterzeichnung der Dokumente wurde das beinahe dreijährige Privatisierungsverfahren des Slowakischen Elektrizitätswerke (Slovenské elektrárne) abgeschlossen. Die Beteiligung des italienischen Konzerns Enel an den Elektrizitätswerken wurde durch die Unterschriften des Generaldirektors Paolo Scaroni und des slowakischen Wirtschaftsministers Pavol Rusko besiegelt. Enel erwarb so einen 66-prozentigen Anteil an den Elektrizitätswerken, für den er der Slowakei 840 Mio EUR angeboten hat. Enel muss, um seine Beteiligung real umzusetzen, bis Ende Juni 2005 ein Investitionsplan vorlegen. Der gesamte Privatisierungsprozess sollte voraussichtlich bis Jahresende abgeschlossen werden.

"Für Enel ist das eine der wichtigsten Entscheidungen der letzten Jahre," sagte Scaroni. Der italienische Konzern erwirbt durch seine Beteiligung auch den Zugang zu den Atomkraftwerken, welche in Italien durch eine Volkabstimmung abgelehnt worden sind.

Eine der Bedingungen, welche Enel erfüllen muss, ist die Analyse der Fertigstellung des AKW Mochovce.

Scaroni hat sich bereits jetzt zu den Plänen, Mochovce fertig zustellen positiv geäußert: "Unsere Einstellung ist positiv" sagte er.

Quelle: www.sme.sk 18.02.2005

Atomkraftwerk Mochovce „verurteilt“

WIEN, BRATISLAVA – Wiener Landesgericht ist gestern zum dem Ergebnis gekommen, dass das slowakische Atomkraftwerk Mochovce das Leben und die Gesundheit der Österreicher bedroht. Der Gerichtsbeschluss bleibt aber voraussichtlich für die Slowakei ohne Verpflichtungen.

Eine Klage wurde von den österreichischen Grünen eingereicht und laut ihrer Vorsitzenden Eva Glawischnig "ist es der erste Beschluss dieser Art nicht nur in Österreich, sondern in ganz Europa je to privé takéto rozhodnutie nielen v Rakúsku, ale aj v Európe". Sie hofft, dass man diesen Präzedenzfall auch im Falle Jaslovské Bohunice oder des tschischen Temelín verwenden kann.

Im Gerichtsbeschluss wurde laut APA angeführt, dass der Betreiber sicherstellen muss, dass keine radioaktiven Emissionen entstehen können. Das heißt, laut Glawischnig, entweder das AKW zu verbessern oder gleich schließen.

Glawischnig ist davon überzeugt, dass die Slowakei dem Urteil des österreichischen Gerichts Folge leisten muss, aber Ena-Marlis Bajons von der Juristischen Fakultät in Wien erklärte für ČTK, dass ein solcher Beschluss für das Nachbarsland nicht verpflichtend sei.

Der Gerichtsbeschluss ist noch nicht entgültig und Glawischnig erwartet, dass die Slowakische Republik einen Einspruch legen wird. Trotz allem erwartet sie politische Konsequenzen, welche die slowakische Regierung nicht mehr ignorieren kann, da die Kraftwerke noch immer in staatlicher Hand sind. Es handelt sich hierbei auch um das AKW Jaslovské Bohunice, dessen Lebensdauer laut slowakischem Wirtschaftsminister Pavol Rusko verlängert werden sollte. Laut Glawischnig könnte dies durch das Wiener Urteil verhindert werden.

Das Urteil wurde auch vom österreichischen Global 2000 begrüßt. Hans Hügelfberger vom Global 2000 ist der Meinung, dass das Urteil Probleme für den italienischen Investor Enel mit sich bringen könnte.

Quelle: www.sme.sk 17.02.2005

Finanzierungen zur Steigerung der energetischen Effizienz und zur Nutzung der erneuerbaren Energiequellen

Es ist allgemein bekannt, dass die Effektivität der Energienutzung in den mittel- und osteuropäischen Ländern im Vergleich zu den entwickelten EU-Ländern bis dreifach geringer ist, was bedeutet, dass man zur Herstellung des gleichen Produktes oder zur Erreichung des gleichen Wärmewertes in einer Wohnung in diesen Ländern dreifach so viel Energie aufgewendet werden muss als in den entwickelten Ländern. In den letzten Jahren wurden zwar viele Projekte vorbereitet und durchgeführt, welche zur Verbesserung der Situation beigetragen haben, aber es waren noch immer zu wenige, um die Gesamtsituation zu beeinflussen.

Aus Erfahrungen weiß man, dass eines der gravierendsten Hindernisse das Fehlen an Investitionen ist. Die relativ längere Rückzahlungsdauer der Investitionen und die weniger bekannten technische Lösungen waren die zwei Kriterien, anhand welcher die Banken solche Kredite deutlich risikohafter einstufen als andere. Das bedeutete einen höheren Zinssatz und die Notwendigkeit sicherer Rücklagen. Im Folgenden soll eine aktuelle Übersicht der Finanzierungsmöglichkeiten für Projekte zur Erhöhung der energetischen Effizienz und zur Nutzung der erneuerbaren Energiequellen darstellen. Die Möglichkeiten der Finanzierung, Kofinanzierung oder einer anderen Förderung können in folgende Gruppen zusammengefasst werden: Garantieprogramme; Förderprogramme; Kreditprogramme und Strukturfonds.

Quelle: www.obecnenoviny.sk, 18.01.2005

WIRTSCHAFT

Österreich

"Voller Erfolg" der Wirtschaftsagenturen ecoplus in Prag, Bratislava und Budapest

Nachfrage übertrifft Erwartungen – Serviceangebot Niederösterreichs wird verlängert

St. Pölten (NÖ) - Auf Grund ihrer Bedeutung als Serviceeinrichtung für heimische Klein- und Mittelbetriebe sowie der bisherigen erfolgreichen Bilanz werden die NÖ Wirtschaftsagenturen in Prag, Bratislava und Budapest für weitere zwei Jahre verlängert. Der dafür erforderliche Finanzierungsbeitrag seitens des Landes wird von der ecoplus getragen.

Quelle: OTS, 30.12.2004

GIZ Retz soll weiter bestehen

Wichtige Vor-Ort-Unterstützung für Wirtschaft

St. Pölten (NLK) - Das erfolgreiche Grenzüberschreitende Impulszentrum (GIZ) in Retz soll auch nach dem Ende der 3-jährigen INTERREG-Laufzeit weiter bestehen bleiben. In diesem Zusammenhang beschloss kürzlich das Land für die Evaluierung des GIZ Retz die Vergabe eines Zuschusses in der Höhe von 7.000 Euro aus der Regionalförderung. Zusätzlich werden noch Mittel aus der NÖ Grenzlandförderung (NÖG) in der Höhe von 7.000 Euro zur Verfügung gestellt. "Mit dieser Förderung wird direkt in der Grenzregion eine professionelle Vor-Ort-Unterstützung für die Wirtschaft gesichert", stellt dazu Landeshauptmannstellvertreter Ernest Gabmann fest. Die Entwicklung des Waldviertels und des Weinviertels habe u. a. durch die Grenzüberschreitenden Impulszentren eine positive Neuorientierung erfahren.

Quelle: OTS, 27.12.2004

Rund 1,1 Millionen Euro für "Wirtschaftspark Marchegg"

Gute Basis für Wirtschaftsentwicklungen

St. Pölten (NLK) - Mit der Errichtung des Wirtschaftsparks in Marchegg (Bezirk Gänserndorf) sollen Standortkooperationen ausgebaut und gleichzeitig auch bessere Voraussetzungen für Betriebs- und Unternehmenskooperationen dies- und jenseits der Grenze geschaffen werden. Die NÖ Landesregierung hat kürzlich beschlossen, der Wirtschaftsagentur ecoplus rund 1.095.550 Euro zur Kofinanzierung dieses Wirtschaftsparks zur Verfügung zu stellen. Dieser Betrag soll in die Errichtung der notwendigen Versorgungsinfrastruktur sowie in die Errichtung von Straßen, Gehsteigen etc. investiert werden.

Der Wirtschaftspark Marchegg wird im Rahmen des im Jahr 2000 gestarteten Programms "INTERREG IIIA Österreich - Slowakei", dessen Gesamtkosten sich exklusive Grundankäufe auf rund 4,4 Millionen Euro belaufen, realisiert. Der slowakische Selbstverwaltungskreis Trnava tritt als Partner dieses INTERREG-Projekts ein, da der Wirtschaftspark Marchegg der Entwicklung von Wirtschaftskooperationen mit Gewerbegebieten auf slowakischer Seite dient. Marchegg hat damit die Chance, sich als einer der Standorte für grenzüberschreitende Prozesse zu positionieren und wirtschaftliche Impulse in der Grenzregion zur Slowakei zu initiieren.

Quelle: OTS, 16.12.2004

Tschechien

Der österreichische Arbeitsmarkt wird für die Tschechen nicht geöffnet

Österreich denkt bisher nicht darüber nach, den Arbeitsmarkt für Tschechen zu öffnen. Dies erklärte gestern der österreichische Bundeskanzler Wolfgang Schüssel in Prag. Die österreichische Regierung hat aber vor, die Stellung der sogenannten Pendler zu verbessern, die zur Arbeit auf die österreichische Seite fahren. Nach der Verhandlung mit dem tschechischen Ministerpräsidenten Stanislav Gross sagte Schüssel, dass die Regierung ein moralisches Geste gegenüber den Bürgern mit der deutschen Nationalität begrüßen würde.

Quelle: Listy Jindřichohradecka, 22.01.2005

Casino im Neverland

„Durch das Casino, das an Miami erinnern soll, wollen die amerikanischen Investoren jährlich gegen 60.000 Gäste, hauptsächlich aus Oberösterreich, an die tschechische Grenze locken,“ schrieb gestern der Linzer Tagesblatt OÖ-Nachrichten.

Das Gelände, auf dem die Gesellschaft American Chance Casinos das Projekt realisiert hat, war früher „Neverland“ zwischen Oberösterreich und Tschechien. Die Investoren haben die 40.000 m² nach zweijährigen Verhandlungen mit tschechischen Behörden bekommen und in einem halben Jahr wurde hier mit den Kosten in der Höhe von ungefähr ein paar Millionen Euro das Casino „Route 55“ errichtet. Zum Investor bemerkt die Zeitung, dass er die 100%ige Tochtergesellschaft der Gruppe Trans World Cooperation ist, die auf den Bau und Betrieb von Casinos spezialisiert ist. „Mit ihren 5 Casinos in Tschechien und Österreich wird die Gesellschaft im kommenden Jahr einen Umsatz von 25 Mil.Euro machen,“ schreibt das Blatt. „In der ersten Phase wollen die Betreiber 140 Arbeitsplätze schaffen.“

Der österreichische Manager des Casinos Peter Pamminger sagt im Tagesblatt, dass sie im ersten Jahr des Casinobetriebs mit 65.000 Besuchern rechnen, wobei speziell mit Oberösterreichern gerechnet wird. „Gegen die „gesetzte“ Konkurrenz in Linz will der Betrieb durch eine längere Öffnungszeit kämpfen: von Freitagnachmittag bis zu Montagmorgen ist in Wulowitz nonstop geöffnet, an anderen Tagen dauert die Betriebspause 4 Stunden.“

Zu der Invasion von American Chance Casinos nach Europa hat der Blatt bemerkt, dass sie vor 6 Jahren begann, nachdem in ihrer bisherigen Wirkungsstätte, in Louisiana, die Hazardspiele verboten worden waren.

Quelle: Listy Jindřichohradecka, 21.01.2005

Ungarn

Ungarische Wirtschaft hält Pleitenrekord in Europa

Mehr als 30.000 ungarische Unternehmen standen Ende 2004 unter Liquidation.

Ungarn ist derzeit „Europameister in Sachen Konkurs“, meldete die Zeitung Világgazdaság vergangene Woche: Im ersten Halbjahr 2004 lief gegen 2,1 % der ungarischen Unternehmen ein so genanntes Liquidationsverfahren wegen Zahlungsunfähigkeit. Diese Unternehmen sind damit im Konkurs. Zum Vergleich: In der Slowakei waren es 1,9 %, in Österreich 1,8 %, in Deutschland 1,4 %, in Großbritannien und Italien 0,3 % und in Tschechien gar nur 0,2%. Damit stieg die Zahl der Konkurse in Ungarn im ersten Halbjahr 2004 um 4.928 – das sind 28 % mehr als im ersten Halbjahr 2003. Und noch ein paar Zahlen: Nach einer Statistik der ungarischen Fachverbände standen Anfang 2005 etwa 19.000 ungarische Unternehmen unter (unfreiwilliger) Liquidation. Wenn die so genannten freiwilligen Liquidationsverfahren (Unternehmen, die ohne den Antrag eines Gläubigers von sich aus die Auflösung beantragen) mitgerechnet werden, so ergibt sich für den Stichtag 30. November die stolze Zahl von 30.814. Die Tendenz ist weiterhin steigend.

Quelle: Budapest Zeitung, 14.02.2005

Suzuki produziert zweite Generation des Swift in Ungarn

Der japanische Autohersteller Suzuki kündigte an, in diesem Jahr weitere 50 Mrd. Ft (205 Mio. Euro) in seine Montagefabrik im nordungarischen Esztergom zu investieren. Damit soll die Kapazität des dortigen Werksgeländes mehr als verdoppelt werden. Seit vergangenem Freitag läuft hier die zweite Generation des Erfolgsmodells Swift vom Band.

Anlässlich des Swift-Produktionsstarts hob Premier Gyurcsány die Bedeutung von Suzuki für den hiesigen Arbeitsmarkt hervor. Nicht nur die 2.700 Beschäftigten, die direkt bei Suzuki in Esztergom arbeiteten, seien wichtig für die Wirtschaft des Landes. Zudem hätten bisher auch insgesamt 30.000 Menschen von der

Ansiedlung des japanischen Unternehmens profitiert, deren Arbeitsplätze hauptsächlich bei Zulieferfirmen entstanden seien.

Quelle: *Budapester Zeitung*, 07.02.2005

LANDWIRTSCHAFT

Tschechien

Milchpreiserhöhung

Eine Preiserhöhung der Milch auf 40 Cent pro Liter (ein Plus von 10 bis 8 Cent) hat sich die Gesellschaft der Milchproduzenten (mit ca. 3000 österreichischen Landwirte) als Ziel gesetzt. Laut Vorsitzenden des Verbandes Ewald Grünzweil aus Vorderweissenbach/Mühlviertler ist der angestrebte Preis auf Grund der Schätzung der Arbeit eines Landwirtes kalkuliert, dessen Wert bei 12 Euro pro Stunde liegt. Allerdings ist zur Zeit der reale Stundenlohn eines Landwirten bei nur 3-5 Euro pro Stunde. Ein Milchpreis um 40 Cent pro Liter würde für den Konsumenten einen Preis von 90 Euro pro Liter bedeuten, aber die Diskonts verkaufen die Milch um 69 Cent. Laut Grünzweil habe sich aus der Befragung ergeben, dass 90% der Kunden der großen Handelsketten für die teurere Produkte Verständnis zeigen würden. Zur Zeit wissen nur wenige Kunden, wie viel die Milch eigentlich kostet.

Quelle: *Českobudějovické listy*, 13.01.2005

REGIONALENTWICKLUNG

Österreich

Nowohradsky: 215.000 Euro für grenzüberschreitende Projekte mit Ungarn und der Slowakei

Gemeinden, Kleinregionen und lokale Initiativen werden gefördert

St. Pölten (NÖI) - Wir in Niederösterreich wollen die Chancen des erweiterten Europas optimal nützen. Wir haben uns gut vorbereitet und sind jetzt in der Umsetzungs- und Durchsetzungsphase angekommen. Initiativen wie das Interreg IIIA-Programm Österreich- Ungarn forcieren die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und bringen uns unserem Ziel näher, in die Spitze der Regionen Europas zu kommen. Für das Projekt "Euregioforum+" werden jetzt aus Landesmitteln und aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung 215.000 Euro zur Verfügung gestellt, informiert VP-Landtagsabgeordneter Herbert Nowohradsky.

Quelle: *OTS*, 26.01.2005

170.000 Euro für Strategien zur Zusammenarbeit von NÖ, Tschechien und der Slowakei

Interreg-Programm Österreich-Tschechien fördert Klein- und Mittelunternehmen

St. Pölten (NÖI) - Das Land Niederösterreich hat sich gut auf die Erweiterung der EU vorbereitet. Jetzt sind wir in die Umsetzungs- und Durchsetzungsphase getreten. Mit dem Interreg-Programm setzt das Land gemeinsam mit der EU wesentliche Impulse für die Stärkung der Grenzregionen und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Für die Entwicklung von gemeinsamen Marketingstrategien der niederösterreichischen Grenzregionen mit den Partnern in Tschechien und der Slowakei werden jetzt 170.000 Euro aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung zur Verfügung gestellt, berichtet VP-Landtagsabgeordneter Franz Hiller.

Quelle: *OTS*, 25.01.2005

170.000 Euro zur Stärkung grenzüberschreitender Wirtschaftsbeziehungen

Unterstützungs- und Serviceangebot wird noch stärker differenziert

St. Pölten, (SPI) - In den Jahren 1999 und 2004 wurden im Rahmen der Projekte SPOLU I und SPOLU II konkrete Initiativen zur Unterstützung grenzüberschreitender Wirtschaftsaktivitäten gesetzt. Das Land Niederösterreich genehmigte nun aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung zur Förderung der Wirtschaftsentwicklung im NÖ Grenzland eine weitere Initiative. Genau 170.000 Euro wurden dem Projekt " SPOLU+" der ecoplus zugesprochen, bei Gesamtkosten von 340.000 Euro. "Die Erfahrungen aus den Vorläuferprojekten galt es nun aufgrund des vollzogenen Beitritts zu adaptieren und mit Engagement weiterzuführen, um die Unternehmungen weiterhin in der für das Wald- und Weinviertel so wichtigen Frage der Erschließung der neuen Märkte und Kunden zu unterstützen", begrüßt der Europasprecher der SP-NÖ, LAbg. Mag. Wolfgang Motz, die weiteren Bemühungen zum Ausbau der grenzübergreifenden Wirtschaftsaktivitäten.

Quelle: 25.01.2005

Neue Impulse der Regionalentwicklung im Industrieviertel

Standortentwicklung und Standortkooperationen

St. Pölten (NLK) - Laut dem letzten Newsletter des Regionalen Entwicklungsverbandes Industrieviertel werden derzeit im einwohnerreichsten Landesviertel eine Reihe von Maßnahmen in den Bereichen Standortentwicklung und -kooperationen, EU-Integrationsprozess sowie Bildung von Netzwerken und Netzwerkprojekten umgesetzt. So werden im Rahmen des "Regionalwirtschaftlichen Aktionsprogramms Industrieviertel" in den Bezirken Wiener Neustadt und Baden die bestehenden Betriebsbaugelände auf Basis des neuen Gewerbe- und Industrieflächen-Raumordnungsprogramms evaluiert, um in Folge interkommunale Standortmarketing-Kooperationen bilden zu können. Der Start dazu soll im Frühjahr erfolgen.

Quelle: OTS, 20.01.2005

ÖGB-EU-Projekt "Gemeinsam erweitern" geht in die Schlussphase

Bundespräsident empfing Projektverantwortliche aus fünf Ländern

Wien (OTS) - Wien (ÖGB). "Gemeinsam erweitern", das EU-Projekt des ÖGB, startete vor zwei Jahren mit dem Ziel die grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf ArbeitnehmerInnenebene zu fördern. Was auch voll gelungen ist, wie die Verantwortlichen aus Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien sowie den ÖGB-Landesorganisationen Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark und dem bfi bei ihrem Projekttreffen, gestern, Montag, in Wien feststellten. Bundespräsident Heinz Fischer lobte bei einem Empfang in der Hofburg diese Arbeit und dankte für das Engagement.

Quelle: OTS, 18.01.2005

Eröffnung der "Wohlfühlwelt" in der Liebnitzmühle

"Waldviertel als Region mit größten Zukunftsperspektiven"

Raabs an der Thaya (OTS) - In der Liebnitzmühle bei Raabs an der Thaya, 1956 erstmals als Hotel ausgebaut und seit kurzem 4-Stern-Hotel mit 32 Hotelzimmern, zwei Appartements und vier Ferienwohnungen, eröffnete Landeshauptmannstellvertreter Ernest Gabmann heute eine neue "Wohlfühlwelt". Die mit Investitionen von knapp 1 Million Euro verbundene Einrichtung umfasst Indoorpool, Außenwhirlpool, Kneippanlage, Dampfbad, original Finnische Blockhaussauna mit Naturtauchbecken in Mühlbach sowie einen Massage- und Therapiebereich.

Quelle: OTS, 14.01.2005

"Landseer Berge" - 23. Naturpark Niederösterreichs

Naherholungsgebiet und Wirtschaftsfaktor

St. Pölten (NLK) - 22 Naturparke gab es bisher in Niederösterreich, ab heute sind es 23. Auf Antrag von NÖ Naturschutz-Landesrat Emil Schabl beschloss die NÖ Landesregierung im Rahmen ihrer heutigen Sitzung die Schaffung des Naturparks "Landseer Berge" - rund 900 Hektar groß - auf dem Gebiet der Marktgemeinde Schwarzenbach (Bezirk Wiener Neustadt) an der Grenze zum Burgenland. Im Burgenland wurde der Naturpark "Landseer Berge" bereits im Mai 2001 eröffnet.

Quelle: OTS, 14.12.2004

Tschechien

An der Entwicklung der Stadt Linz nehmen auch die Tschechen teil

Die Leute aus Südböhmen nehmen an der Entwicklung von Linz teil. Das Projekt „Der Plan der Entwicklung für Region Linz/Linz Land“ wird von der oberösterreichischen Regierung gemeinsam mit dem regionalen Management Linz vorbereitet, das als einen der Kooperationspartner die südböhmische Beratungsfirma KP Projekt wählte.

„Mit den Österreichern arbeiten wir an jenen Kapiteln zusammen, die eine Beziehung zu Südböhmen haben. Es handelt sich z.B. um die Analyse Südböhmens, die Möglichkeit der Zusammenarbeit von Linz und Grenzgebiet Mühlviertel mit Südböhmen, usw.“ gab die Direktorin der Gesellschaft KP Projekt Pavla Koubová an.

Im Projekt werden weitreichende Ziele für die Entwicklung von Linz gesetzt. Der Planantrag der Entwicklung für das Region Linz/Linz-Land soll im Frühjahr beendet werden. Danach wird über den Antrag öffentlich verhandelt und schließlich genehmigt.

Quelle: Listy Jindřichohradecka, 22.01.2005

TOURISMUS

Österreich

Neue Broschüre "Geologie & Weinviertel"

Zusammenhang Geologischer Untergrund - Weinviertler Weine

St. Pölten (NLK) - Dem Zusammenhang zwischen dem geologischen Untergrund und Weinviertler Weinen geht eine neue, in Kooperation zwischen dem Weinkomitee Weinviertel aus Wolkersdorf und der Geologischen

Bundesanstalt in Wien entstandene Broschüre nach. "Die geologische Gliederung des Weinviertels soll eine Hilfestellung beim Verkosten der feinen Unterschiede im Weinviertel DAC darstellen. Die Kleinstrukturiertheit der Betriebe bietet sich geradezu beispielhaft an, Besonderheiten in Sorten, Boden, und Klima besonders hervorzuheben", hält dazu Dipl.Ing. Franz Regner vom Weinkomitee Weinviertel fest. Mit der vorliegenden ausführlichen geologischen Beschreibung des Untergrunds als jenes Substrat, aus dem der Weinstock seine Kraft bezieht, übernimmt das Weinkomitee Weinviertel eine Vorreiterrolle in Österreich.
Quelle: OTS, 28.12.2004

Tschechien

Die Skifahrer unterschätzen Lawinen

Die Skifahrer, die den Urlaub in den Alpen verbringen, unterschätzen das Risiko der Lawinenlösung. Viele Touristen halten die Grundregeln für die Bewegung in der freien Natur nicht ein,“ machten österreichische Urlaubsexperten in der Reaktion auf die Lawinenunglücke aufmerksam, bei denen am Wochenende mindestens 5 Leute ums Leben gekommen sind.

„Die meisten Skifahrer und Snowboardfahrer, die eine Verletzung erlitten haben bzw. verstarben, haben die Lawine selbst gelöst, als sie sich ihrem Hobby in einer unberührten Natur nachgegeben sind,“ machte der Direktor des Instituts für ein sicheres Leben Rupert Kisser aufmerksam.

„Die Spuren in der freien Natur abseits der Pisten bedeuten noch nicht, dass der Hang angesichts der möglichen Lawinengefahr sicher ist,“ fügte er noch hinzu.

Aus der unlängst durchgeführten Befragung ging hervor, dass eine beträchtliche Menge von Touristen Lawinensonde benutzen.

Quelle: Mladá fronta Dnes, 25.01.2005

Österreicher und Deutsche halten Südböhmen für attraktiv

Die immer bessere Qualität der Dienstleistungen im Fremdenverkehr in Südböhmen, Oberösterreich und Niederbayern und bessere touristische Infrastruktur machen die Dreiländerregion immer attraktiver. Am Ende des letzten Vorjahr haben die Vertreter der südböhmischen Wirtschaftskammer (JHK), der oberösterreichischen Wirtschaftskammer (WKOÖ Linz) und der niederbayerischen Wirtschaftskammer (IHK Passau) getroffen. „Bei dem Treffen war u.a. auch über die gemeinsame Präsentation von allen drei Regionen die Rede und über die Anknüpfung einer engen Zusammenarbeit der Unternehmer im Fremdenverkehr,“ gab die Direktorin der Wirtschaftskammer (JHK) Taťána Kozáková an. Ihrer Meinung nach werden die Wirtschaftskammer aller drei Regionen auch die Öffnung von den neuen Grenzübergängen für Fußgänger unterstützen.

Österreicher und Deutsche halten Südböhmen für die Wirtschaft ihrer Länder sehr attraktiv. „Aus der Sicht der Oberösterreich und Niederbayern Wirtschaft scheint auf Grund des Entwicklungspotentials Südböhmischen als sehr attraktiv. Große Möglichkeiten sehen wir also im Fremdenverkehr,“ sagte der Leiter der Fremdenverkehrabteilung von der oberösterreichischen Wirtschaftskammer Christian Barth.

Quelle: Českobudějovické listy, 13.01.2005